

Lies den untenstehenden Text (Verfasserinnen: Stefanie Kara und Claudia Wüstenhagen) sorgfältig durch. Er bildet die Basis für alle Aufgaben der Prüfung. (Die Buchstaben A bis F brauchst du, um die Aufgabe 2 zu lösen.)

Die Macht der Worte

A

1 Metaphern sind sprachliche Ausdrücke, die eine konkrete Erfahrung auf ein abstraktes Konzept übertragen. Sie können eine Theorie untermauern oder ein Argument schärfen. Sie stehen an der Schnittstelle zwischen Wahrnehmen und Handeln auf der einen und Denken auf der anderen Seite. Damit sind sie weit mehr als rhetorische Figuren und poetischer Zuckerguss für die Sprache.

5 Der Linguist George Lakoff ist überzeugt: «Metaphern können töten.» Mit diesem Satz begann er im März 2003 einen Artikel über den bevorstehenden Krieg gegen den Irak. Er meinte den Ausdruck «Krieg gegen den Terror», den die Regierung Bush nach dem 11. September 2001 geprägt hatte. Schon Stunden nach den Anschlägen seien die Weichen gestellt worden. Zunächst sprach die Regierung von «Opfern», wenige Stunden später von «Verlusten». Mit diesem Wortwechsel habe sich auch die Deutung der Anschläge verändert, so Lakoff: vom Verbrechen hin zu einer Kriegshandlung. Das habe zur Metapher «Krieg gegen den Terror» geführt – und letztlich zu den Kriegen in Afghanistan und im Irak mit unzähligen Toten.

B

15 Lakoffs manchmal kühne Thesen sind unter Sprachforschenden umstritten. Doch dass Metaphern die öffentliche Meinung beeinflussen können, bestreiten auch gemäßigte Sprachforschende nicht. «Politikerinnen und Politiker spielen damit», sagt etwa Hans-Jörg Schmid von der Universität München. Interessant sei zum Beispiel der «Euro-Rettungsschirm», eine recht neue Wortschöpfung. «Sie weckt die Assoziation, dass man einen Staat schützt, der unverschuldet in ein Unwetter geraten ist.» Ganz anders das englische Pendant «bail out», das so viel wie «heraushauen» und «auf Kautions aus dem Gefängnis holen» bedeutet. Es legt nahe, dass der von der Pleite bedrohte Staat selbst an seiner misslichen Lage schuld, womöglich gar kriminell sei.

25 Wie groß der Einfluss von Metaphern tatsächlich ist, haben Forschende in Experimenten nachgewiesen. Die Psychologin Lera Boroditsky von der Stanford University etwa legte Versuchsgruppen zwei Versionen eines Textes vor, der das Kriminalitätsproblem in der fiktiven Stadt Addison beschrieb. Sie unterschieden sich nur im ersten Satz. Einmal wurde die Kriminalität als «wildes Tier» bezeichnet, einmal als «Virus». Die Versuchspersonen sollten Vorschläge machen, wie die Verbrechen in Addison reduziert werden könnten. Das Ergebnis war eindeutig: Die Teilnehmenden, denen Kriminalität als «wildes Tier» präsentiert worden war, plädierten eher dafür, die Verbrecherinnen und Verbrecher hartnäckig zu jagen, sie ins Gefängnis zu stecken und strengere Gesetze zu erlassen. Diejenigen, denen Kriminalität als «Virus» vorgestellt worden war, schlugen dagegen meist vor, die Ursachen zu erforschen, Armut zu bekämpfen und die Bildung zu verbessern. Eine einzige Metapher hatte den Ausschlag gegeben!

C

Das Unheimlichste daran: Beide Gruppen gaben denselben Grund für ihre Entscheidung an, die Kriminalitätsstatistik im Text. Die Zahlen waren aber dieselben. Offensichtlich wirken Metaphern im Verborgenen; wir bemerken nicht einmal, wie groß ihre Macht ist. «Das verstärkt ihre Kraft noch», betont Lera Boroditsky. «Metaphern strukturieren und beeinflussen, welche Informationen wir bei einer Entscheidung einbeziehen.» Sie könnten im Gedächtnis

ein ganzes Netz an Assoziationen aktivieren. Die Metapher in ihrem Experiment zum Beispiel rufe in Erinnerung, wie sich Viren oder wilde Tiere verhielten. «Diesem Konzept werden dann alle anderen Informationen untergeordnet. Natürlich fallen dabei auch Informationen unter den Tisch, über die man dann nicht mehr nachdenkt, weil sie nicht ins Konzept passen.» Das berge die Gefahr, dass wichtige Fakten übersehen und andere überbewertet würden, so Boroditsky.

D

Der Neurowissenschaftler Vilayanur Ramachandran sieht Hinweise darauf, dass Metaphern durch physiologische Veränderungen im Hirn entstanden sein könnten, nämlich dadurch, dass sich Regionen, die nah beieinander liegen, untereinander vernetzt hätten. Zum Beispiel die Bereiche, die für Sehen und Hören zuständig sind: Für metaphorische Ausdrücke wie «helle Stimmen» oder «schreiende Farben» könnte demnach die Synästhesie verantwortlich sein, also die Koppelung der Wahrnehmungsbereiche.

Weitere Befunde deuten in dieselbe Richtung: Derselbe Bereich im Gehirn ist zum Beispiel sowohl für die Regulation der Körpertemperatur als auch für die Verarbeitung zwischenmenschlicher Zuneigung zuständig: «Wenn Kinder von ihren Eltern im Arm gehalten werden, spüren sie Wärme. Gleichzeitig spüren sie Zuneigung. So lernen sie die Verbindung zwischen beiden Wahrnehmungen», erklärt Lakoff. Er ist überzeugt, dass Metaphern auch aus solchen körperlichen Erfahrungen entstanden sind. Zum Beispiel ist jemand «warmherzig», eine andere Person zeigt eher «die kalte Schulter».

E

Eine wachsende Zahl von Linguistinnen und Psychologen geht heute davon aus, dass die Muttersprache eine Art Linse ist, durch die wir die Welt erfassen. Sie vermuten deshalb, dass verschiedene Sprachgruppen die Welt bis zu einem gewissen Grad unterschiedlich wahrnehmen.

Diese wissenschaftliche Erkenntnis hat auch mit Stephen Levinsons Reise zu den Aborigines zu tun. Levinson lebte eine Weile in Australien und fand dort Hinweise darauf, dass die Sprache etwas so Grundlegendes prägt wie die räumliche Wahrnehmung. Legendar sind seine Erkenntnisse über die Aborigines der Gemeinde Hopevale und deren Sprache Guugu Yimithirr. Sie kennt keine räumlichen Beschreibungen wie «vor», «neben» oder «links». Stattdessen verwenden die Aborigines Richtungsangaben nach Himmelsrichtungen. In Guugu Yimithirr sagt man entsprechend nicht: «Rechts neben deinem Fuß ist eine Ameise», sondern: «Nördlich von deinem Fuß ist eine Ameise». Levinson wurde klar: Um Guugu Yimithirr sprechen zu können, müssen Menschen permanent die Orientierung behalten. Es scheint, als wäre in ihrem Kopf ständig eine Art Kompass tätig, der die Bilder der Umgebung mit einem kartografischen Raster unterlegt.

Und tatsächlich: Als der Linguist Probandinnen und Probanden in entlegene Gebiete kutscherte, konnten diese jederzeit exakte Angaben zu Himmelsrichtungen und zur Lage bestimmter Orte machen, auch bei Nacht und in fensterlosen Räumen.

F

Ein weiterer Beleg für die Macht der Sprache: Bringt man Versuchspersonen im Labor die Farbunterscheidungen einer anderen Sprache bei, nehmen auch sie Differenzen mit einem Mal anders wahr. Ebenso beginnen sie, anders über die Zeit nachzudenken, wenn sie die Zeitkonzepte einer anderen Sprache erlernen. Wer eine neue Sprache lernt, erwirbt also zu einem gewissen Grad auch eine neue Denkweise und einen neuen Blick auf die Welt, weiss Boroditsky. Sie betrachtet das als Anreiz, mehr Fremdsprachen oder zumindest mehr über andere Sprachen zu lernen. «Das erlaubt uns auch zu sehen, dass die Dinge ganz anders sein können, als wir immer glaubten.» (Aus: «Die Zeit», 21. Februar 2017, gekürzt und bearbeitet)

1. Worterklärungen

Was bedeuten die folgenden Wörter im Textzusammenhang? Kreuze die passendste der vier vorgegebenen Bedeutungen an. (0-6 Punkte)

Beispiel: 0. konkrete (Zeile 1)	☐ oberflächliche
	☒ tatsächliche
	☐ konstante
	☐ unbestimmte
1. untermauern (Zeile 2)	☐ unterschreiben
	☐ unterscheiden
	☐ widerlegen
	☐ erhärten
2. kühne (Zeile 15)	☐ zaghafte
	☐ gewagte
	☐ wertvolle
	☐ folgsame
3. fiktiven (Zeile 26)	☐ nicht realen
	☐ authentischen
	☐ faktischen
	☐ kriminellen
4. strukturieren (Zeile 39)	☐ helfen
	☐ gliedern
	☐ manipulieren
	☐ aktivieren
5. Befunde (Zeile 53)	☐ Beispiele
	☐ Gebiete
	☐ Berichterstattungen
	☐ Untersuchungsergebnisse
6. Probandinnen und Probanden (Zeile 75)	☐ Künstlerinnen und Künstler
	☐ Lehrpersonen
	☐ Versuchspersonen
	☐ Psychologinnen und Psychologen

Punktzahl für Aufgabe 1: _____ / 6 Punkte

2. Gliederung und Grobverständnis des Textes

Der Text «Die Macht der Worte» ist in verschiedene Abschnitte (A-F) unterteilt. Zu jedem dieser Abschnitte gehört ein Satz als Überschrift. Dabei hat sich eine zusätzliche, aber falsche Überschrift eingeschlichen.

Lies den Text und vergleiche: Welche Überschrift passt zu welchem Abschnitt? Bei der Überschrift, die zu keinem Abschnitt passt, ziehst du einen Strich durch das Kästchen. Überschrift A ist bereits vergeben. (0-6 Punkte)

<u>Beispiele:</u>	
Metaphern beeinflussen die Interpretation von Ereignissen	A
Metaphern sind eine Art Lügen	--
Die Aborigines von Hopevale haben einen Kompass im Kopf	
Die Kenntnis mehrerer Sprachen ermöglicht eine vielfältige Wahrnehmung der Welt	
Metaphern entstanden möglicherweise durch die Verknüpfung unterschiedlicher Wahrnehmungsbereiche	
Menschen nehmen die Welt nicht objektiv wahr	
Die Deutung eines Sachverhalts hängt von der Metapher ab, die dafür benutzt wird	
Metaphern tilgen wichtige Informationen über den eigentlichen Sachverhalt	

Punktzahl für Aufgabe 2: _____ / 6 Punkte

3. Aussagen zum Text

Welche Aussage stimmt im Sinne der Textvorlage? Kreuze die richtige Antwort an. Es ist immer nur eine einzige Antwort richtig. (0-8 Punkte, 2 Punkte pro Teilaufgabe)

Beispiel:

- ☐ Nach dem Attentat vom 11. September 2001 gab es in der damaligen US-Regierung einen Wortwechsel über die Deutung der Anschläge.
- ☐ Der amerikanische Präsident George Bush führte den Ausdruck «Krieg gegen den Terror» ein.
- ☐ Der Sprachwissenschaftler George Lakoff schrieb einen Artikel über das Attentat vom 11. September 2001, in dem er die Sprache der US-Regierung untersuchte.
- X ☒ Der Sprachwissenschaftler George Lakoff schrieb kritisch über die Wörter und Ausdrücke, die die US-Regierung im Zusammenhang mit dem Attentat vom 11. September 2001 verwendete.

3.1

- ☐ Die Worte «Krieg gegen den Terror» haben die Kriege in Afghanistan und im Irak ausgelöst.
- ☐ Lakoff ist der Ansicht, die Terroranschläge hätten die Weichen in Richtung Krieg gestellt.
- ☐ Als Metapher wird ein Ausdruck bezeichnet, der einen konkreten, bildlich vorstellbaren Zusammenhang auf einen anderen, weniger gut vorstellbaren Zusammenhang überträgt.
- ☐ Metaphern dienen zur Übertragung von bestimmten Theorien auf andere Konzepte.

3.2

- ☐ Eine Psychologin der Stanford University führte einen Versuch im Zusammenhang mit dem Kriminalitätsproblem in Addison durch.
- ☐ Ein «Bail-out» bedeutet auf Deutsch dasselbe wie ein «Rettungsschirm».
- ☐ «Bail-out» und «Rettungsschirm» wecken in den Menschen dasselbe innere Bild.
- ☐ Kriminelle wurden in einem psychologischen Experiment als «wilde Tiere» und «Viren» bezeichnet.

3.3

- ☐ Metaphern aktivieren bestimmte Verknüpfungen zwischen Wörtern und Vorstellungen, ohne dass sich die Menschen dessen bewusst sind.
- ☐ Dass Metaphern unsere Gedanken und Entscheidungen strukturieren und beeinflussen, ist besorgniserregend.
- ☐ Metaphern entstehen, weil jeweils eine einzige Gehirnregion für ganz unterschiedliche Sinneserfahrungen zuständig ist und es dadurch zu einer Koppelung von Wahrnehmungen kommt.
- ☐ Bei der Entstehung von Metaphern spielt gemäss Lakoff die Körpertemperatur eine Rolle.

3.4

- ☐ In der Sprache Guugu Yimithirr sind Angaben über räumliche Verhältnisse nicht möglich.
- ☐ Das Verständnis von Zeiten und Farben ist in allen Sprachen bei korrekter Übersetzung gleich.
- ☐ Die jeweilige Muttersprache beeinflusst die Art, wie menschliche Gemeinschaften die Welt sehen.
- ☐ Wer nur eine Sprache beherrscht, ist weniger mächtig als mehrsprachige Menschen.

Punktzahl für Aufgabe 3: _____ / 8 Punkte

4. Sprache

a) Rechtschreibung

Streiche die zehn falsch geschriebenen Wörter im Text durch und trage sie in korrekter Rechtschreibung in die Tabelle ein. Es geht nur um Rechtschreibfehler, nicht um Stil- oder Grammatikfehler. Eigennamen sind korrekt geschrieben. (0-5 Punkte)

Beispiel:

Sprache ist weit mehr als ein ~~Kommunikationsmittel~~.

1. Die Macht der Sprache entfaltet sich in ihrer Fähigkeit, Gedanken zu gestalten und zwischenmenschliche Beziehungen zu beeinflussen. Worte sind nicht nur Ausdruck von Ideen; sie können das Handeln von Individuen und Gruppen lenken: In der Politik etwa bewirken prägnante Reden, dass Menschen berührt werden und sich für bestimmte Ideale einsetzen.
2. Die Formulierung beeinflusst auch alltägliche Interaktionen. Höfliche, respectvolle Äusserungen fördern ein miteinander positiv, aggressive oder abwertende Worte hingegen können Konflikte hervorrufen. So kann ein einfacher, freundlicher Satz die Bereitschaft zur Unterstützung deutlich erhöhen, während ein Befehl wie: „Mach das!“ oft Widerstand erzeugt.
3. Darüber hinaus spielt Sprache eine zentrale Rolle in der Identitätsbildung. Sie spiegelt kulturelle Hintergründe wieder und prägt das Selbstverständniss. Menschen, die sich einer bestimmten Sprachgemeinschaft zugehörig fühlen, erfahren ein Gefühl der Verbundenheit und Solidarität.
4. Daher ist es unerlässlich, die Wirkung von Sprache zu erkennen und verantwortungsvoll damit um zu gehen. Die bewusste Wahl der Worte kann persönliche Beziehungen vertiefen wie auch gesellschaftliche Veränderungen anstossen und das Verständnis zwischen verschiedenen Kulturen fördern.

Beispiel: Kommunikationsmittel

Punktzahl in Aufgabe 4a: _____ / 5 Punkte

b) Verbformen

Welche Verbform ist richtig? Trage die korrekte Lösung unten in die Tabelle ein. Es gibt jeweils nur eine einzige Lösung. (0-3 Punkte, ½ Punkt für jede richtig eingetragene Form, 0 Punkte für falsch geschriebene oder nur unterstrichene Wörter.)

Beispiel:

Ich fliegte / flog / flogte.

1. Ich habe mich gestern geschneidet / geschnitten / geschnitten.
2. Sie gewann / gewann / gewann das Tennisturnier.
3. Ihr habt die Kisten getragen / getragen / getragen.
4. Sie gruben / gruben / grubten das Beet um.
5. Es roch / riechte / rochte nach Apfelkuchen.
6. Ihr haltet / hält / hielt die Stellung.

<u>Beispiel:</u> flog	
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	

Punktzahl in Aufgabe 4b: _____ / 3 Punkte

5. Textproduktion: Verletzende Worte

Wenn Menschen miteinander leben, ist es fast unausweichlich, dass ab und an Streit entsteht. In solchen Situationen kommt es vor, dass wir unsere Worte unbedacht wählen. Im Wortgefecht versuchen wir, unser Gegenüber zu treffen. Nicht selten gehen wir dabei zu weit. Wenn sich die hitzige Stimmung gelegt hat, bereuen wir womöglich einiges, was wir gesagt haben. Worte können wir aber nicht zurücknehmen.

Schreibe einen zusammenhängenden, klar aufgebauten Text zum Thema. Der Titel deines Textes lautet: Verletzende Worte.

Deine Sätze sollen korrekt und vollständig sein. Achte auf eine präzise und angemessene Wortwahl.

Berücksichtige zudem die folgenden Punkte:

- Führe in der Einleitung persönlich ans Thema heran, indem du auf eine konkrete Situation eingehst, in der du etwas gesagt hast, was du später bereut hast. (Dieser Teil soll circa 50 Wörter umfassen.)
- Im Hauptteil beschreibst du, was dein Gegenüber bei deinen Worten empfunden haben mag. Anschliessend erklärst du, warum du das Gesagte bedauerst und was du künftig in einer ähnlichen Situation konkret sagen würdest. (Dieser Teil soll circa 250 Wörter lang sein.)
- Im Schlussteil ziehst du deine persönliche Lehre aus der Situation und rundest deinen Text passend ab. (Dieser Teil soll circa 50 Wörter lang sein.)

Beurteilungskriterien Textproduktion

Bereich	Kriterium	Erreichte Punkte				
Inhalt (max. 14 Punkte)	Die Einleitung führt persönlich ans Thema heran.				1 P. ☐	0 P. ☐
	Die konkrete Situation in der Einleitung passt zum Thema.				1 P. ☐	0 P. ☐
	Im Schlussteil wird eine aus Einleitung und Hauptteil hergeleitete persönliche Lehre gezogen.				1 P. ☐	0 P. ☐
	Der Hauptteil löst die drei Aspekte der Aufgabenstellung ein (Gefühle des Gegenübers, Begründung des Bedauerns, situativ passende, weniger verletzende Aussage).		3 P. ☐	2 P. ☐	1 P. ☐	0 P. ☐
	Qualität des Hauptteils: Die Interpretation der Gefühle des Gegenübers ist nachvollziehbar; die Begründung, warum das Gesagte bedauert wird, überzeugt; die alternative Aussage ist konkret und kohärent.	8 P. ☐	6 P. ☐	4 P. ☐	2 P. ☐	0 P. ☐
Form und Aufbau (max. 6 Punkte)	Die drei Teile des Textes entsprechen ungefähr der vorgegebenen Länge.				1 P. ☐	0 P. ☐
	Die Schreibhaltung im Hauptteil ist beschreibend bzw. erklärend.			2 P. ☐	1 P. ☐	0 P. ☐
	Es ist ein passender thematischer roter Faden vorhanden.				1 P. ☐	0 P. ☐
	Sprachliche Verknüpfungs-, Verweis- und Strukturierungsmittel werden bewusst und angemessen eingesetzt.			2 P. ☐	1 P. ☐	0 P. ☐
Sprache (max. 8 Punkte)	Die Wortwahl ist präzise, variantenreich und stilistisch angemessen.			2 P. ☐	1 P. ☐	0 P. ☐
	Der Text ist grammatisch korrekt. Der Satzbau ist variantenreich.		3 P. ☐	2 P. ☐	1 P. ☐	0 P. ☐
	Der Text ist korrekt interpunktiert.				1 P. ☐	0 P. ☐
	Der Text ist orthografisch korrekt.			2 P. ☐	1 P. ☐	0 P. ☐
Erreichte Punktzahl Textproduktion		_____ /28 Punkte				

Zum Vergleich: Welcher Note entspricht die in der Schreibaufgabe erreichte Punktzahl?

Punkte	Note		Punkte	Note
28-27	6.0		15-13	3.5
26-24	5.5		12-10	3.0
23-21	5.0		9-7	2.5
20-19	4.5		6-5	2.0
18-16	4.0		4-2	1.5
			1-0	1.0